

Ich lebe gern in Verl

Richtig gute Nachbarn



„Ich lebe deswegen in Verl, weil ich hier seit 45 Jahren richtig gute Nachbarn habe. Außerdem ist alles in nächster Nähe zu finden: Geschäfte, Kindergärten, Schulen, Spielplätze, Turnhallen und Sportplätze.“

Elfriede Böttner (72), Rentnerin

Fünf Firmenbullis aufgebrochen

■ **Verl/Schloß Holte-Stukenbrock** (NW). Bei einer Einbruchserie in Verl und Schloß Holte-Stukenbrock in der Nacht zu Mittwoch wurden insgesamt fünf Firmenbullis aufgebrochen. In Verl-Sende wurden auf einem Firmengelände drei Bullis aufgebrochen und Werkzeug im Wert von mehreren Tausend Euro gestohlen. Am Feldweg in Verl wurde gegen 4.30 Uhr ein Firmenfahrzeug aufgebrochen und hochwertiges Werkzeug entwendet. Am Zaunkönigweg in Schloß Holte-Stukenbrock wurde aus einem Werkstatt-Bulli Akkuschauber, Bohrhammer und Staubsauger gestohlen. Zudem wurde am Grauthofweg in der Zeit vom 15. März bis zum 2. April ein Solarmodul von einem Wohnmobil entwendet. Zeugenaussagen nimmt die Polizei unter Tel. (0 52 41) 86 90 entgegen.

Theatergemeinde will zum Musical fahren

■ **Verl** (NW). Seit 20 Jahren läuft Andrew Lloyd-Webbers Musical „Starlight Express“ in Bochum. Erneut will die Theatergemeinde Verl ein Besuch des Musicals anbieten. Wer mitfahren will, wird gebeten, sich bei Franz-Josef Grewing im Schulamt der Gemeinde Verl unter Tel. 96 11 35 zu melden. Eine Fahrt zu dem Musical wird vorbereitet, wenn sich genügend Interessenten gemeldet haben.

Was Kinder gerne essen

■ **Verl** (NW). Zu einem Kochkurs lädt der Heimatverein Verl interessierte Eltern am Dienstag, 8. April, 18 Uhr in die Hauptschule ein. Dort werden Gerichte gekocht, von denen die Veranstalter annehmen, dass die Kinder sie besonders mögen. Anmeldungen nimmt Martina Peterhan wahr bis zum 6. April unter Tel. 29 11 entgegen. Der Kurs kostet fünf Euro plus Lebensmittelanteil.

Wer wird neuer Lesekönig?

„Lesenacht“ im Ev. Gemeindehaus

■ **Verl** (NW). Auf die Suche nach dem Lesekönig oder die Lesekönigin macht sich die Ev. Kirchengemeinde Verl in der Nacht vom Freitag zum Samstag, 4. und 5. April. Dann nämlich wird die fünfte „Lesenacht“ im Ev. Gemeindehaus, Paul-Gerhardt-Str. 6, für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren ausgeru-

fen. Es werden in verschiedenen Altersgruppen Bücher vorgelesen, bis die Augen zufallen. Beginn ist um 19 Uhr, das Ende wird mit einem Frühstück am Samstagmorgen um 10 Uhr eingeleitet. Der Kostenbeitrag beträgt vier Euro. Telefonische Anmeldung bei Jutta Witte-Vormittag, Tel. (0 52 44) 97 39 20.



Wohnen seit 2000 in Verl: Anna und Bruno Lenzdorf sind am Sonntag seit 50 Jahren verheiratet. FOTO: MECHTILD STICKLING

Jubelpaar fühlt sich in Verl richtig wohl

Bruno und Anna Lenzdorf feiern Goldene Hochzeit

■ **Verl** (ms). Für Bruno und Anna Lenzdorf, geb. Dunkel, Ginsterweg 47, ist ihr Altersdomizil in Verl ein absoluter Glücksfall. Seit Anfang 2000 wohnen sie in der Ölbachgemeinde. Den Schritt, von Steinhagen nach Verl zu ziehen, haben sie noch keine Minute bereut. „Wir fühlen uns hier richtig wohl“, bestätigen sie sich aus Anlass ihrer Goldenen Hochzeit, die sie am Sonntag, 6. April, feiern.

Ihr Goldhochzeitstag beginnt mit einem Dankamt in der Pfarrkirche St. Anna und endet mit einem Familienfest.

Das Hochzeitsjahr der Jubilare war wirtschaftlich gesehen alles andere als rosig. Beide waren froh, eine Anstellung im Bergholzer Getreidewerk gefunden zu haben. Und gerade dort entdeckten sie 1958 ihre Liebe zueinander. Noch im gleichen Jahr heirateten sie und zogen in Borgholz in eine gemeinsame Wohnung.

Bruno Lenzdorf (75) lernte zunächst den Beruf des Landwirts. Doch als er sah, dass dieser Beruf wenig Zukunftschancen bot, ent-

schied er sich für eine Anstellung in der Industrie; später arbeitete er im Heimschutz in Bielefeld und danach im Verler Unternehmen Heroal.

Anna Lenzdorf (72) nahm nach den anfänglichen Berufsjahren eine Anstellung im Unternehmen Schlichte in Steinhagen an, „um die Familie mit zu finanzieren“, erläutert sie. Denn die Lenzdorfs bekamen drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. Sie ins Leben zu begleiten war und ist ihnen wichtig. Heute gehört Enkelkind Jasmin zum Familienclan, der, wie eh und je, dicht zusammen hält.

„Man hat zusammen gehalten, hat sich eingeschränkt und war glücklich über das Erreichte“, hält Anna Lenzdorf mit sichtlichem Stolz fest. Dass zu ihrem Lebenskonzept immer auch das kirchliche Leben und ihre Religiosität gehört haben, ist für die Jubilare selbstverständlich. „Wir freuen uns über das Gemeindeleben von St. Anna, an dem wir aktiv teilnehmen können“, erklären beide. Auch den heutigen Tag stellen sie unter Gottes Schutz.

„Polka-Franz“ tritt ab

Musikverein: Nach 16 Jahren gibt Franz Berenbrinker den Vorsitz auf

VON HUBERTUS EBBESMEYER

■ **Verl**. Eine Ära geht zu Ende. Nach 16 Jahren im Amt des 1. Vorsitzenden tritt Franz Berenbrinker auf der Jahresversammlung heute Abend im Hotel Kampwirth nicht wieder an. Dem Vernehmen nach soll Siegfried Helfbernd sein Nachfolger werden.

Seit 41 Jahren schon gehört Franz Berenbrinker dem Musikverein an und spielt leidenschaftlich gern das Horn. Neben der Musik setzte sich Berenbrinker immer auch im Management des mit den „Blauen“, dem Schüler- und dem Jugendorchester dreiteiligen Klangkörpers ein. Von 1972 bis 1977 als Sprecher des Jugendorchesters, von 1979 bis 1992 als Schriftführer und von 1989 bis 1992 als 2. Vorsitzender, bis er in der Nachfolge von Josef Schulke, Hermann Bock und Karl Münkler zum vierten 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

In seiner Amtszeit hat sich der Musikverein fest und nachhaltig in den Kulturkalendern der Gemeinde wie auch außerorts etabliert. Und die Instrumentalisten spielen heute ein weitaus breiteres gefächertes Repertoire als jene Stücke, wegen derer man Berenbrinker auch „Polka-Franz“ nennt.

In seine Amtszeit fielen etliche Veränderungen und Entwicklungen. Seit einigen Jahren veranstaltet der Musikverein im Januar gleich drei Jahreskonzerte. Insbesondere das Schülerorchester hat sich nach Einschätzung von Insidern und Publikum vom reinen „Vororchester“ zum vollwertigen, eigenständigen Klangkörper im Musikverein entwickelt.

Gerne erinnert sich Franz Berenbrinker, der zuweilen selbst den Dirigentenstab führt, an zahlreiche Kirchenkonzerte. Sie und weitere Konzertverpflichtungen ergänzen das Jahresprogramm mit den beliebten Auftritten bei Schützen- und Vereinsfesten, bei Ständchen und weiteren, immer auch kirchlichen Anlässen. Groß gefeiert wurde auch das Jubiläum „50



Hört auf: Franz Berenbrinker steht als Vorsitzender nicht mehr zur Wahl. Das Bild zeigt ihn im August 2006, als er für 40-jährige Mitgliedschaft im Musikverein ausgezeichnet wurde. FOTO: HUBERTUS EBBESMEYER

Jahre Musikverein“. Bei allem war stets die Handschrift des Vorsitzenden zu erkennen.

Nicht nur klanglich, auch op-

tisch haben sich die Orchester im Lauf der Zeit verändert. So bekamen etwa das Jugend- und das große Orchester neue Westen,

die Jugendlichen haben ihre „Knickerbocker“ abgelegt und das Schülerorchester wurde mit einheitlichen T-Shirts eingekleidet.

Dass die Nachwuchsförderung eine wichtige Sache ist, haben Franz Berenbrinker und seine Vorstandskollegen immer betont. Bedeutende Erfolge konnte das Jugendorchester bei seinen Wertungsspielen im In- und Ausland verbuchen. Apropos Ausland. Auch der Kontakt der Jugendlichen zu den englischen Freunden in Navenby bei Lincoln wurde in der Amtszeit Berenbrinkers festigt.

Froh ist der Noch-Vorsitzende, im zivilen Beruf Beigeordneter der Gemeinde Verl und zugleich Baudezernent, über die Dirigenten Dietmar Kay („Blau“), Mike Finke (Jugendorchester) und Fabian Rademacher (Schülerorchester). Mit den Dreien hat man sehr wohl Spitzenkräfte im Musikverein verpflichten können.

Seine Liebe zur Musik hat Berenbrinker an seine Kinder vererbt, die auch im Musikverein spielen. Andreas (32) spielt Tenorhorn, Martina (30) Querflöte und Anne (26) Tenorhorn. Und auch Enkel Leon wird bald soweit sein – vielleicht ja dann an Opas Lieblingsinstrument, dem Horn.

Nach der Verabschiedung Franz Berenbrinkers werden die Aktiven heute Abend einen neuen 1. Vorsitzenden wählen. Dem Vernehmen nach könnte dies Siegfried Helfbernd sein. Der 52-Jährige, der bei der AOK in Schloß Holte-Stukenbrock angestellt ist, spielt Saxofon und Klarinette. Seit 40 Jahren wirkt er aktiv im Musikverein.

Er würde gerne Verantwortung übernehmen wollen, habe er geantwortet, als ihm das Amt angetragen wurde, sagte Helfbernd gestern auf Anfrage der *Neuen Westfälischen*. Besonders die Jugendarbeit liege ihm am Herzen: „Wir wollen der Jugend eine attraktive Plattform zum Musizieren bieten.“ Auch der offene Umgang („Jeder kann zu mir kommen.“) und die Harmonie im Musikverein soll weiter gepflegt werden.

Ausschüsse diskutieren Offene Ganztagschule in Kaunitz

Schul- und Kulturausschuss beschäftigt sich zudem mit dem Konzept zu Kunstausstellungen im Rathaus

■ **Verl** (gans). Zu zwei Ausschuss-Sitzungen lädt der Rat der Gemeinde Verl am Montag, 7. April, ein. Um 16.30 Uhr tagt der Bau- und Planungsausschuss. Gemeinsam mit dem

Straßen-, Wege- und Verkehrsausschuss wird zunächst die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes „Verl 2010“ auf das Jahr 2020 und die Vorstellung des Verkehrsgutachtens dis-

kutiert. Danach steht unter anderem die Erweiterung der Räume für die Offene Ganztagschule der Grundschule Kaunitz auf der Tagesordnung. Um 18 Uhr tagt der Schul- und Kulturaus-

schuss, der sich ebenfalls mit der Erweiterung der Räume für die Offene Ganztagschule in Kaunitz beschäftigt und zudem das Konzept zu Kunstausstellungen im Rathaus diskutiert.

„Eine große Familie“

Georg Altemeyer erzählt auf Plattdeutsch über: „Fiftig Jaahre be Miele“

■ **Verl** (ebbe). Seit 2004 lebt er sein Rentnerdasein und doch: Wenn Georg Altemeyer von seinem langjährigen Arbeitgeber Miele spricht, dann tut er das immer noch in Form von „Wir“ und „Bei uns“. Am Mittwoch Abend war der Verler zu Gast beim Heimatverein – und das in seiner Lieblingssprache, dem „Viärlsch Platt“.

Mehr als 40 Interessierte, viele von ihnen langjährige Arbeitskollegen Altemeyers, waren an der Einladung von Winfried Schulte zu einem Plattdeutschen Abend gefolgt, der nicht nur Einblicke in 50 Berufsjahre eines engagierten Meisters und Gewerkschaftlers gab, sondern darüber hinaus die Entwicklung und das Selbstverständnis des ostwestfälischen Haushaltsgeräteherstellers aus der Kreisstadt darlegte.

Und „Schorsch“, wie Altemeyer von seinen Weggefährten genannt wird, berichtete spitzbübisch von seinen Erlebnissen bei Miele. Mit dem „Pengel-Anton“ war er anfangs nach Gütersloh gereist. Und als er wieder einmal aus dem Zug sprang, riss ihm glatt einer seiner Holschken entzwei.

„Das erste Jahr verbrachte ich als Laufbursche und wurde von Pontius nach Pilatus geschickt

und musste alles machen“, berichtet Altemeyer, der noch die Zeit der hölzernen Waschbottiche erlebt hat. Die Messingzylinder der Holz-Waschmaschinen wurden zuweilen zu Rasensprengern umfunktioniert, berichtete der Verler, der zunächst 60 Pfennige und später, im Beruf, 1,60 bis 1,78 Mark die Stunde verdiente.

Von einem sehr strengen, zugleich jedoch höchst gerechten Meister, den alle nur „den Heiligen Vater“ nannten, und der den Verler einmal aus einer ziemlich verfänglichen Situa-

tion gerettet hatte, berichtete Altemeyer ebenso wie von den 1958 aufkommenden Wäschetrocknern, den ab 1960 tätigen Gastarbeitern und erst recht vom Besuch von Michail Gorbatschow, dem er sogar die Hand habe schütteln dürfen.

Die Gründung der Elektronikabteilung, der Bau des Warenverteilungs-, Zertifizierungs- und Entwicklungsabteilungen, die eigenen Verbesserungsvorschläge und anderes mehr waren ebenfalls Themen beim Erzählabend eines Mannes, der 1973 seinen Meister machte und nach eigenem Be-

kenntnis „immer die Unruhe in den Äs“ gehabt habe.

Arbeitskollege Hubert Kleinhans („Wir haben immer Platt gesprochen, wenn wir die Übrigen ärgern wollten.“) bereicherte die Erzählungen mit Döneskes, berichtete von „Ossenköppen auf dem Büro“, von Akkord-Arbeit und dessen Einhaltung und manch anderen Geschehnissen.

Viel Lob hatte der ehemalige Mielemitarbeiter Altemeyer über seine Chefs Rudolf Miele und Dr. Peter Zinkann, die sich beide immer im Betrieb sehen ließen und ein besonderes Verhältnis zu ihren Mitarbeitern pflegten. „Wir sind eine große Familie“, nennt Altemeyer das.

Der Verler nannte auch Zahlen. So habe man 1954 bei Miele 89.525 Geräte produziert, am Ende seiner Berufslaufbahn hingegen wurde die Millionen-grenze überschritten.

Zwei beeindruckende Filmdokumentationen, darunter eine Firmenfilm von 1930, gaben ein bildliches Porträt von jenem Unternehmen, dem Georg Altemeyer „fiftig Jaahre“ gedient hatte.

Ein ungeheuer kurzweiliger, humorvoller und doch sehr informativer Abend mit einem Verler Original.



Pflegen das Plattdeutsch Verler Prägung: Winfried Schulte (l.) vom Heimatverein und Georg Altemeyer. FOTO: HUBERTUS EBBESMEYER



Verl

Funky Fridays, 23.00, Café Olé, Hauptstr. 4.

Caritas-Altagestätte St. Anna, 14.30 Kegeln Harmonie, St. Anna-Str. 15.

Jugendtreff für Jugendliche ab 14 Jahren, 17.00 - 21.00, Pfarrzentrum St. Anna, Kühlmannweg 8.

Droste-Haus, Tel. (0 52 46) 29 73, 9.30 - 12.00, Schillingsweg 11.

Gemeinschaft Libelle, 9.30-11.00 Alphabetisierungskurs, 9.30-11.00 Krabbelgruppe, 15.00-16.00 Jugendgruppe 8-10 J., 16.00-18.00 Jugendgruppe ab 11 J., Gemeinschaft Libelle e. V., Grillenstr. 12.

Gospelchor Verl, Chorprobe, 19.15, Pfarrzentrum St. Anna, Kühlmannweg 8.

Jugendtreff, für Jugendliche ab 12 J., 17.00 - 20.00, Jugend-Oase, Königsberger Str. 37.

Kindertreff für Kinder von 8 bis 11 Jahren, 14.30 - 17.00, Pfarrheim St. Marien, Fürst-Wenzel-Platz.

Sprechzeit für das Familienzentrum Sürenheide, 18.00 - 19.00, ehem. Gaststätte „Schwan“, Thaddäusstr., Sürenheide.

Strauchschnittannahme Kaunitz, 15.00 - 19.00, Bornholter Klärwerk, Marienstr. Apotheken-Notdienst: Bären-Apotheke, Gütersloher Str. 35, Verl, Tel. 70 28 30.

Messdiener üben Samstag später

■ **Verl-Sürenheide** (NW). Eine Meldung für die Messdiener in Sürenheide kommt vom Pfarrbüro St. Anna: Am Samstag, 5. April, beginnt das Üben aufgrund einer Beeridigung etwa 20 Minuten später.

Katholische Frauen basteln Ketten

■ **Verl** (NW). Die Kreativen der kfd St. Anna fertigen am Mittwoch, 16. April, um 19 Uhr einfache und schnelle Ketten. Treffpunkt: Bastelgeschäft Twistel, Hauptstraße. Eingeladen sind alle Interessierten. Anmeldung bis 14. April bei M. Bartsch, Tel. 38 90, I. Voßhenrich, Tel. 35 59.

Mit der VHS nach Mexiko

■ **Verl** (NW). Die Volkshochschule Harsewinkel/Schloß Holte-Stukenbrock/Verl bietet eine Studienreise nach Mexiko und zur Halbinsel Yucatán in der Zeit vom 6. bis 17. November an. Die zwölfwägige Reise bietet Aufenthalte in Mexicostadt, Puebla und Cuernavaca und den Pyramiden von Teotihuacan an. Auf Yucatán werden unter anderem Campeche und Cancún besucht. Anmeldungen nimmt Simone Kümmel unter Tel. (0 52 07) 9174 11 entgegen.

FC Sürenheide richtete Osterfeuer aus

■ **Verl** (NW). Der FC Sürenheide legt Wert auf die Feststellung, dass nicht die Dorfgemeinschaft Sürenheide Veranstalter des Osterfeuers war, wie in der NW unter dem Titel „Osterfeuer am kühlen Abend“ am 25. März berichtet, sondern der Fußball-Club. Der übernehme die Ausrichtung im jährlichen Wechsel mit dem Schützenverein St. Georg Dreiländereck Sürenheide und sei auch für die Bewirtung der Kommunionkinder und der übrigen Gäste verantwortlich. Nur das Anzünden der Fackeln der Kommunionkinder zum Entzünden des Osterfeuers sei in der Verantwortung der Dorfgemeinschaft geschehen.